

Ariolo.

Drum Fridrich Wilhelm leb' / ein Sohn  
des weisen Vaters /

Du Hoffnungs-voller Brink / des Theuren  
Lands-Beraters!

Durch Dich wird Friderich / auch Dessen  
Glantz und Schein!

In der Unsterblichkeit! gedoppelt grösser seyn.

Recit. Aegypten ehrte sonst / mit Ptolomæi Nahmen /  
Nach eines Königs Sinn / den Königlichen Saamen.  
Wenn Stambols Tyrannen /  
Aus blosser Heuchelen /  
Nach Salomonis Geist / kan Solymannen nennen /  
Die Häupter ihrer Buht ; so muß ich frey bekennen /  
Es könte füglich / (liebet /  
Wie Rom noch heut zu Tag / die Cæsares und die Augustos  
Ja / wo nicht noch vielmehr  
Das Preussen Reich auch wohl FRIDRICOS haben ;  
Und das zu DEIN Ruhm /  
Weil DU DEIN Eigenthum /  
O! Friderich! mit Frieden kontest laben.  
Da Dein beliebter Geist /  
Der Frieden lieben heist /  
Ein Friedens-Blatt / vor tausend Palmen'giebet.  
Das Rom die Schmiedebanck so vieler Aberglauben /  
Hatt eben diesen Bahn /  
(Den auch Cuspinian,  
Mit blasser Dint' und schwacher Feder schreibet /  
Und diesen Schall sehr vielen einverleibet ;)  
Wie daß ein Reich /  
So gleich /  
Als dessen Fürst / des ersten Ahnen Nahmen führe /  
Mit diesem auch zugleich / die Macht und Glück verliehre /  
(Vor welcher Reinigung / sich jederzeit gehütet /  
Nach Malachia Spruch /  
Der Päpstliche Betrug /  
Und wieder Petrus Nahm / (ist lächerlich / gewütet )  
Was Griechenland hierinn / was Rom und Thuring' klagen /  
Das weiß doch Preussen nicht /  
Denn Fridrichs Nahme spricht /  
Ich weiß von nichts / als Fried' und Glück zu sagen.

Der